



Leitlinienprozess Bürgerbeteiligung

Wir

machen

mit

!!!

**7. Sitzung
des Arbeitsgremiums Bürgerbeteiligung**



Top 1: Begrüßung und Ziele der Sitzung / Organisatorische Hinweise





Agenda

- **Top 1: Begrüßung, Ziel /organisatorische Hinweise**
- **Top 2: Reflexion der durchgeführten Beteiligungsformate (Formate/inhaltliche Erkenntnisse)**
 - » Verwaltungswerkstatt
 - » Bürgerwerkstatt
 - » Politikwerkstatt
 - » Runde Tische
 - » Bereits durchgeführte Interviews / Satelliteninterviews
 - » Zwischenstand Online-Dialog
 - » Mission Köln



Agenda

- **Top 3: Pause**
- **Top 4: Ausblick und weitere Ausrichtung des Leitlinienprozesses**
 - » Umgang mit den Ergebnissen der Beteiligungsphase / Formulierung von Textentwürfen
 - » Öffentlichkeitsbeteiligung in Phase II
- **Top 5: Abschlussblitzlicht**

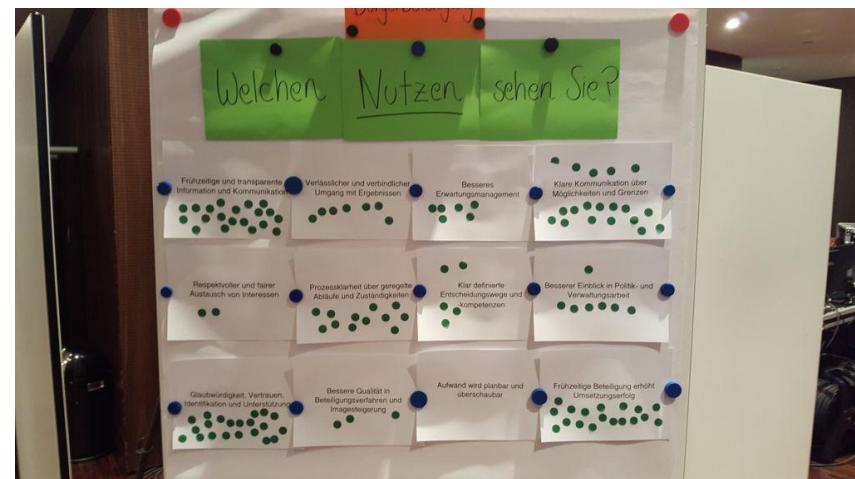
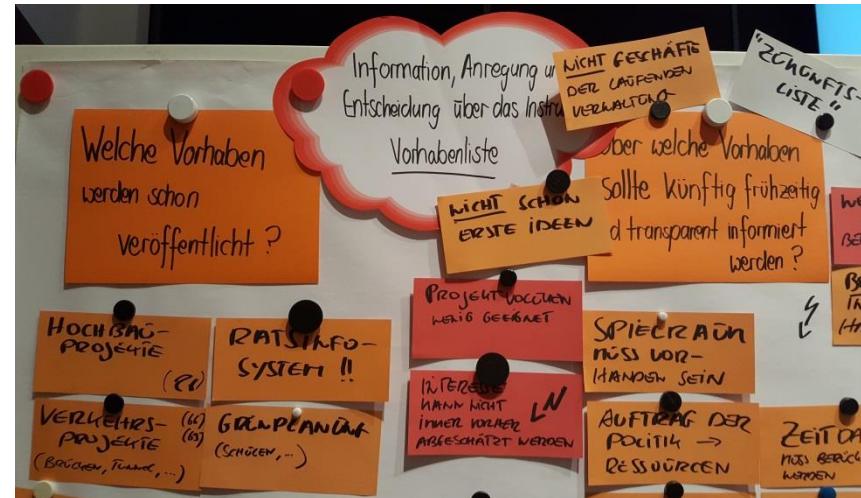
TEIL I: REFLEXION DER FORMATE





Verwaltungswerkstatt 31.05.2017

- Im VHS Forum
- ca. 50 Teilnehmer*innen
- Ziele:
 - Schnittstellen, Abläufe und Zuständigkeiten in Beteiligungsprozessen klären
 - Erwartungen an Leitlinien
 - Befürchtungen und Widerständen Raum geben
 - Integration in den Prozess der Verwaltungsreform besprechen



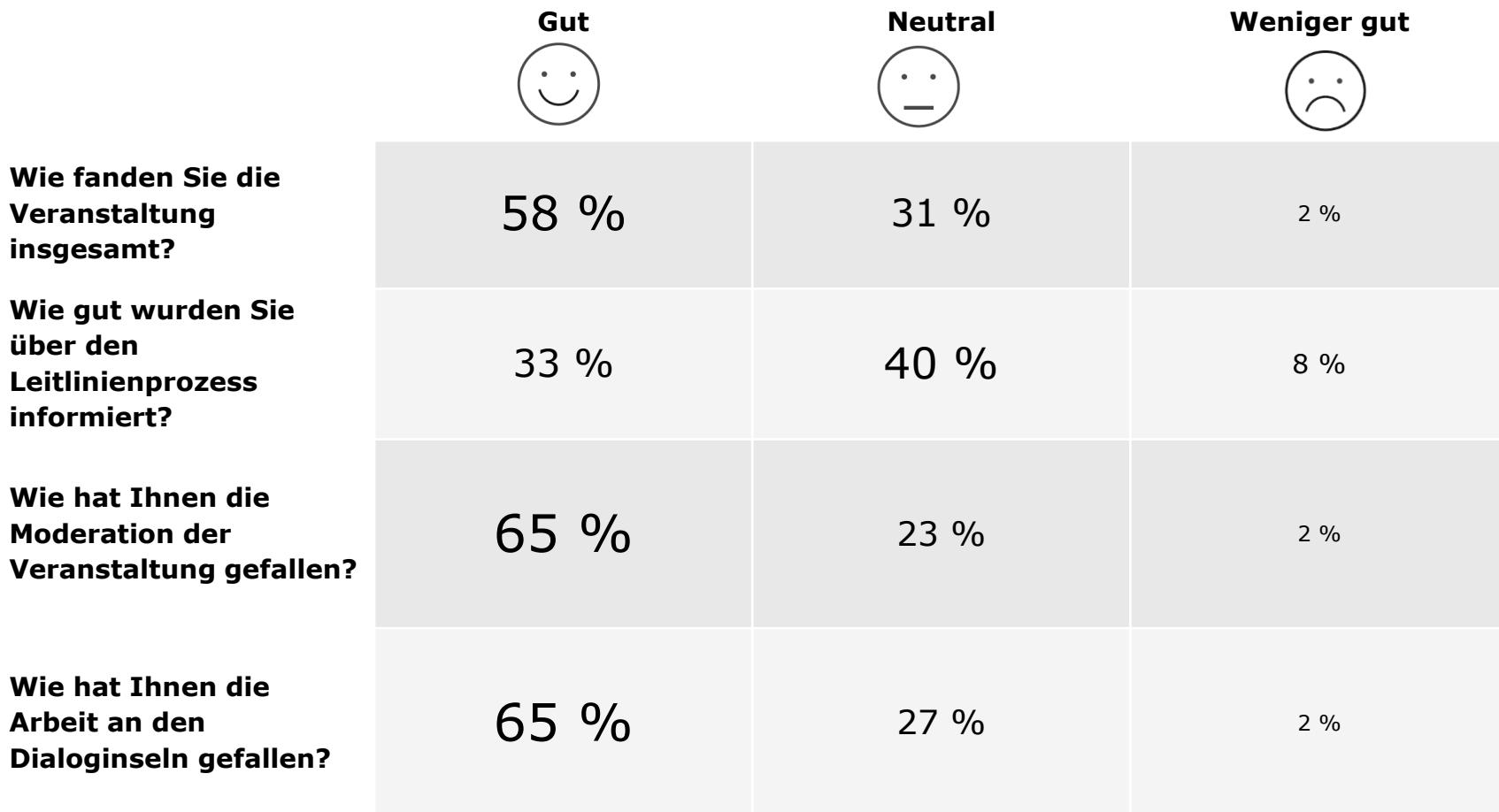
Bürgerwerkstatt 12. Juni 2017

- Im VHS Forum, 18:30-21:15 Uhr, 111 Teilnehmende
- Ziel: Diskussion mit Kölner*innen zu den Standards der Bürgerbeteiligung
- Welche Standards treffen auf Zustimmung? Welche müssen überarbeitet werden? Was muss konkretisiert werden?





Rückmeldung der Teilnehmenden zur Bürgerwerkstatt





Politikwerkstatt 13. Juni 2017

(Im Historischen Rathaus, 16-20 Uhr)

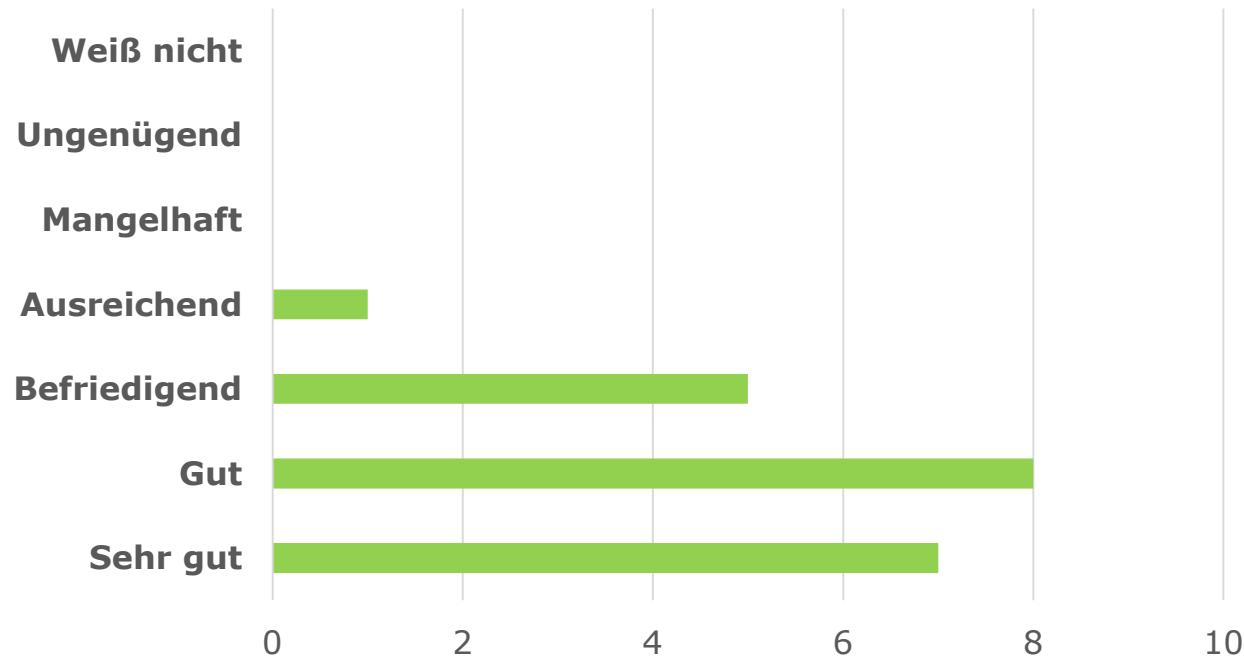
- Über Leitlinien-Prozess informieren und Nutzen für Politiker*innen deutlich machen
- Konsensfähigkeit bestimmter konkreter Inhalte abschätzen
- Art der Einbindung abstecken, die sich Politiker*innen wünschen
- Befürchtungen ernst nehmen und abbauen





Rückmeldung der Teilnehmenden der Politikwerkstatt:

Wie hat Ihnen die Politikwerkstatt insgesamt gefallen? Geben Sie uns eine Schulnote!





Durchgeführte Interviews

- **Seniorenvertretung**
 - **Stadt AG Behindertenpolitik**
 - **Gruppendiskussion: AK Barrierefreies Köln**
(es wurde am 11.5. berichtet)
-
- Frau Rutenberg hat zwei Interviews mit rechtsrheinischen Bürgervereinen geführt. Ein drittes plant sie derzeit.
 - Thomas Hegenbarth hat ein Gespräch mit den Netzaktivisten bzw. Netzpolitikern durchgeführt

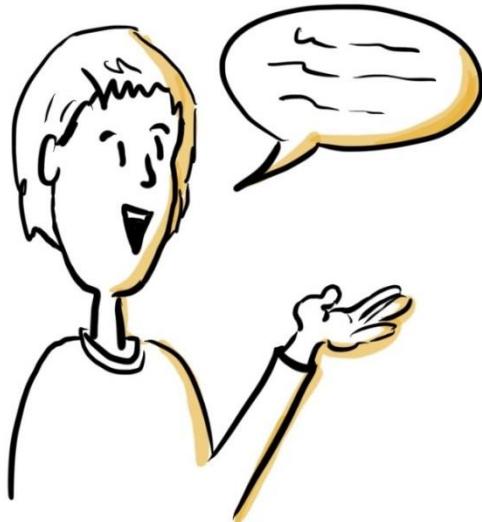


Runde Tische / Interviews

Absage des sozialen und des interkulturellen Runden Tisches aufgrund geringer Resonanz. Stattdessen werden Interviews mit den interessierten Akteuren geplant.

Bereiche:

- **Soziales** (Gruppendiskussion mit 4 Sozialraumkoordinatoren)
- **Interkulturelles**
(Frau Kahn, Integrationshaus)
- **Investor*innen**
(Anfrage Herr Bausinger, Fa. Friedrich Wassermann, Herr Gröner/CG Group, Frau Barsch)
- **IHK** (Herr Soénius)





Zwischenstand Online-Dialog (3.7.2017)

- 684 Besuche
- ca. 7 min
- 42 Teilnehmende
- 29 Kommentare
- 28 Bewertungen
- Zugriff über
stadt-koeln.de / fb

Startseite | Worum geht es hier? | Meine Seite

→ Sie wünschen sich mehr Verbindlichkeit bei der Bürgerbeteiligung in Köln? Sie wünschen sich mehr Transparenz über städtische Prozesse? Helfen Sie uns dabei, dies zu erreichen! Nutzen Sie diesen Online-Dialog noch bis zum 15. Juli 2017 für Ihre Kommentare und Anregungen!

Leitlinien-Dialog für gute Bürgerbeteiligung in Köln

Suchbegriff eingeben Anmelden Registrieren

Liebe Kölnerinnen und Kölner,
was macht eigentlich gute Bürgerbeteiligung aus und welche Standards sollen dafür künftig gelten? Darüber können Sie in diesem Online-Dialog diskutieren.

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin

➔ Reden Sie mit!
Kommentieren und bewerten Sie Aussagen zu sechs grundlegenden Standards für gute Bürgerbeteiligung.

Neueste Kommentare
Kleinprojekte in der Vorhabenliste vor 54 Minuten 23 Sekunden
Prioritäten setzen vor 1 Stunde 46 Minuten
Die Möglichkeit der Beteiligung ... vor 1 Stunde 47 Minuten
Rückmeldung vor 1 Stunde 47 Minuten
Pflegen!! vor 2 Tagen 19 Stunden
Auch Kleinigkeiten berücksichtigen vor 2 Tagen 19 Stunden
Offenlegungspflicht für alle eingeholten Gutachten vor 2 Tagen 19 Stunden
Wunsch und Wirklichkeit vor 2 Tagen 19 Stunden
Kommunikation vor 3 Tagen 1 Stunde

➔ Aktivierung und Kommunikation
Geeignete Ansprache und aktive Mitwirkung aller interessierten und betroffenen Bürgerinnen und Bürger
Kommentieren oder ergänzen Sie die zu diesem Standard formulierten Aussagen!

➔ Auseinandersetzung mit Ergebnissen
Verlässliche und verbindliche Auseinandersetzung mit Ergebnissen
Kommentieren oder ergänzen Sie die zu diesem Standard formulierten Aussagen!

➔ Dokumentation und Rechenschaft
Verständliche und klare Dokumentation und Rechenschaft

➔ Ergebnisoffenheit und Beteiligungsspielraum
Klare Ziele, abgegrenzter Spielraum für Beteiligung und ergebnisoffene Verfahren

Mission Köln 1.7.2017

- **Info-Markt** im KidS (Kinder- und Jugend-pädagogische Einrichtung der Stadt Köln), 14–16 Uhr → organisierte Jugend (ca. 100-120 Personen)
- **Gespräch im Biergarten am Aachener Weiher**, 16–18 Uhr (mit kulturellem Beitrag) → nicht organisierte Jugend (ca. 100 Personen)





Ziele der Jugendbeteiligung

- Jugendliche werden als Expert*innen für ihre Themen ernst genommen und können diese direkt an Frau OB Reker heranführen.
- Jugendliche können für den Leitlinienprozess wichtige Hinweise geben und wichtige Impulse zur Regelung der Jugendbeteiligung in Köln geben.
- Frau OB Reker führt in einem jugendgerechten Rahmen mit Jugendlichen ein Gespräch auf Augenhöhe.



Fragen an die Jugendlichen (Auswahl)

- Was ist dir in Köln wichtig? (Themen generell)
- Und wie war das genau? (zu einem Thema speziell) → Erfahrungen, Anregungen
- Wie willst du mit deiner Stadt reden: online, offline ... oder gar nicht? (Kanäle)
- Was wünschst Du Dir als junge*r Kölner*in an Beteiligungs- und Mitspracherechten?
- Gibt es Beteiligungsformate, die besonders Spaß machen?





Erkenntnisse aus den Formaten

- Abstraktheit des Themas führt dazu, dass sich insbesondere die organisierten Vertreter*innen einbringen
- Entscheidungsebene der Politik braucht konkretere Ausarbeitung
- Online-Dialog: Für abstraktes Thema ist Konkretisierung wichtig. Registrierung=Hürde
- Die Dauer einer Veranstaltung ist von der Teilnehmergruppe abhängig zu machen.





Diskussion I: Erkenntnisse aus der Beteiligungsphase

- 1. Welche Erkenntnisse ziehen wir aus den Formaten für unseren weiteren Prozess?**

- 2. Welche inhaltlichen Erkenntnisse ziehen wir aus den Formaten für den Leitlinientext?**

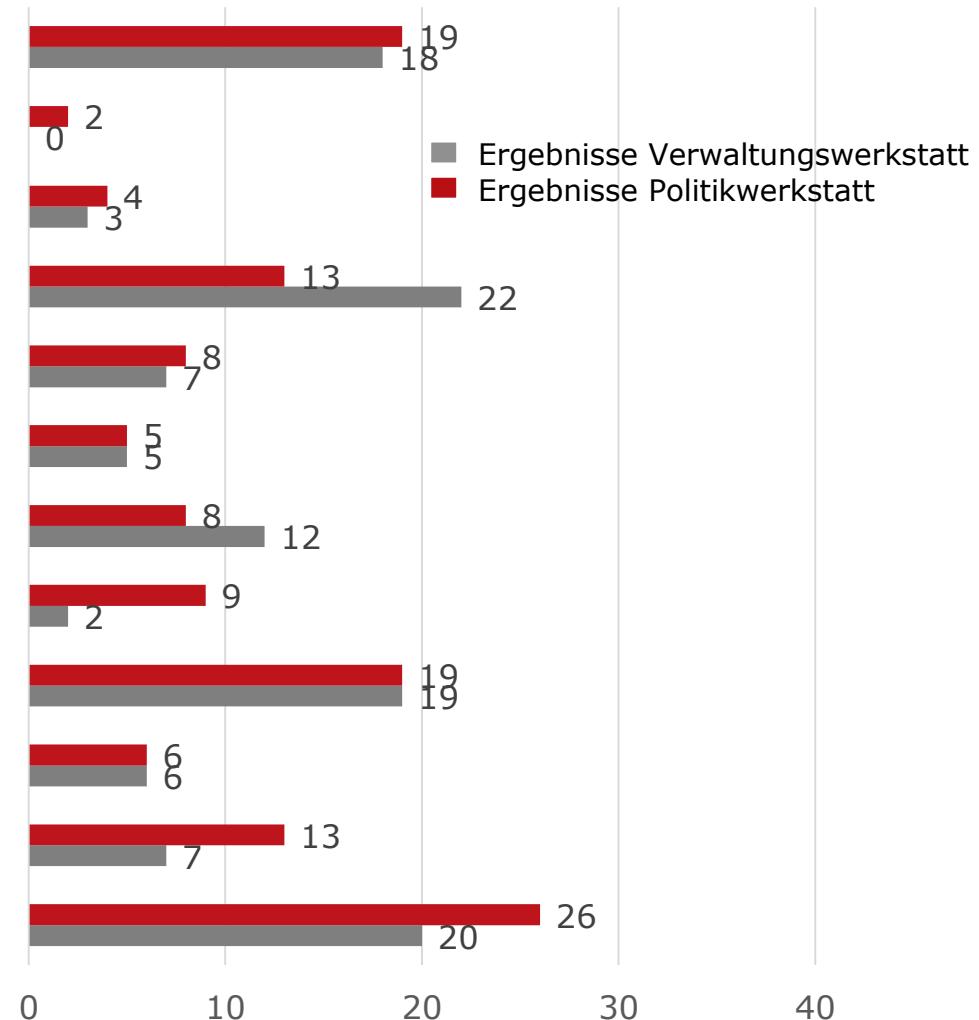


Inhaltliche Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Formaten (Ausschnitt)

- Nutzenabfrage Politik- und Verwaltungswerkstatt
- Botschaften aus den Interviews (Auswahl)
- Vorhabenliste: Was sagen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft?

Leitlinien für Bürgerbeteiligung - Welchen Nutzen sehen Sie?

- Frühzeitige Beteiligung erhöht Umsetzungserfolg
- Aufwand wird planbar und überschaubar
- Bessere Qualität in Beteiligungsverfahren
- Glaubwürdigkeit, Vertrauen, Identifikation
- Besserer Einblick in Politik- und Verwaltungsarbeit
- Klar definierte Entscheidungswege u. -kompetenzen
- Prozessklarheit über geregelte Abläufe
- Respektvoller und fairer Interessensaustausch
- Klare Kommunikation: Möglichkeiten u. Grenzen
- Besseres Erwartungsmanagement
- Verlässlicher Umgang mit Ergebnissen
- Frühzeitige / transparente Information





Einige Botschaften aus Interviews

Persönliche Ansprache,
Vertrauensarbeit,
verständliche Texte, leichte
Sprache hilft, um
Senior*innen zu erreichen.

Wege schaffen, um
Wünsche und
Anregungen von unten
nach oben zu
transportieren

Leitlinien müssen eine
Herzensangelegenheit
werden und ins
Bewusstsein gebracht
werden

Gute Beteiligungs-
verfahren müssen
angemessene
Räume für die
Beteiligten und
umfassende
Informationen
bereitstellen

Information über
Ergebnisse ist wichtig, dazu
ist es wichtig auch zu
erfassen wer bei einer
Veranstaltung anwesend ist.

Beteiligungsspielraum muss
gegeben sein; die Expertise
von lokalen Initiativen sollte
vor der abschließenden
Planung eingebracht
werden.

Inhalt als Hürde:
Wer kann schon einen
Bebauungsplan lesen?

Was die Menschen
sehen wollen, sind
Taten!



Einige Botschaften aus Interviews

Ort als Hürde:
Veranstaltungsorte
schlecht zu finden,
nicht zugänglich, keine
Behinderten-WCs.

Falschinformationen
sind Problem –
Barrierefrei meint
mehr als nur
rollstuhlgerecht.

Verständnis für
Barrierefreiheit:
Schulung Aller nach
DIN-Normen

Essentielle Themen für
Leitlinien: Barrierefreiheit
für Alle, Abbau von
Vorurteilen, Information in
verschiedenen Medien,
Teilhabe der Betroffenen an
Entscheidungen,
Frühzeitigkeit

Ansprache von Behinderten:
Telefon, Radio, Zeitung,
Stadtanzeiger, Rundschau in
Druck und online

Keine
Sonderveranstaltungen für
Menschen mit
Behinderungen – inklusive
Veranstaltungen

Online kann für
Menschen mit
Behinderung gut
sein.
Dennoch wichtig:
Veranstaltungen
zum Diskutieren.
Emotionen
transportieren.

Vorhabenliste: Was sagt die Verwaltung?

- Unterschiedliches Verständnis, ab wann eine städtische Aktivität als ‚Vorhaben‘ gesehen wird
- keine internen Geschäfte der Verwaltung
- Schnittmenge: Vorhaben und Beteiligungsverfahren - Es gibt auch Vorhaben, zu denen keine Beteiligung vorgesehen ist.
- Interesse von Bürger*innen an Vorhaben kann nicht immer vorab eingeschätzt werden.





Vorhabenliste: Was sagt die Politik? Was gehört nicht auf die Vorhabenliste?

- In der Regel: Geschäft der laufenden Verwaltung!
- Gesetzlich Vorgeschriebenes ohne Spielraum (Bsp.: Hygienemaßnahmen in öff. Gebäuden)
- Bereiche außerhalb der kommunalen Zuständigkeit (Bsp. City-Maut)
- Liegenschaftsangelegenheit, Kaufinteresse der Stadt.
(Bsp. Verkauf v. Flächen)
- Kommunale Pflichtaufgaben
- Fördermittel (laufende)
- Straßenbahn (Unterhaltung/Reparatur)
- Mindestbetrag (unter xxx)
- Förderungen von Institutionen (Geldmittel)
- Sakrale Bauten & Friedhöfen.





Vorhabenliste: Was sagt die Politik? Was gehört auf die Vorhabenliste?

Politik: Was gehört auf die Vorhabenliste?

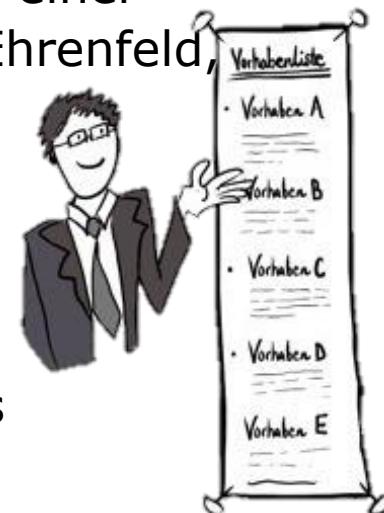
- Projekte, bei denen ein hohes Interesse vermutet wird → Verkehr
- Bauvorhaben die den öffentlichen Raum beeinflussen
- Gestaltung des öffentlichen Raumes (Grünflächen, öffentl. Plätze)
- Gestaltung von öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen)
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs / Größere Verkehrsmaßnahme überbezirklich + bezirksorientiert
- Bauplanungen / Stadtentwicklung
- Wenn die Verwaltung einen Beschluss vorbereitet.





Vorhabenliste: Was sagt die Bürgerschaft?

- Sorge: Willkür, was tatsächlich auf Vorhabenliste erscheint
- Alle öffentlichen Finanzaufwände sind zu berücksichtigen
- Vorhabenliste muss umfassend sein und städtische aber auch privat (wirtschaftliche) Vorhaben beinhalten. / muss alle relevanten Vorhaben listen, also auch Planungen auf Privatgeländen einer gewissen Größe +/oder Wichtigkeit (z.B. Güterbahnhof Ehrenfeld, Helios) aufnehmen – das ist städtisches Vorhaben
- Konkretisierung von Begriffen: Was sind viele Menschen? Was ist wesentlich? Was ist hoher Finanzaufwand? Was ist ein Kleinprojekt? → Keine konkreten Vorschläge für genaue Definition
- Frühzeitig heißt, wenn die erste Anfrage z.B. e. Investors kommt.





Inhaltliche Erkenntnisse zur Vorhabenliste

Verwaltung, Bürgerschaft und Politik haben ein gemeinsames Ziel: Transparenz, frühzeitige Information für Bürger*innen bei städtischen Projekten

- Unterschiedliches Verständnis wie umfangreich die Liste sein sollte bzw. was als Vorhaben zählt
- Frage: Was hilft uns, ein gemeinsames Verständnis zu erlangen?

(Ideen aus anderen Kommunen: konkrete Beispiele benennen, Vorhabenliste auf Probe,...)



Diskussion: Inhaltliche Erkenntnisse aus der Beteiligungsphase

- 1. Welche Erkenntnisse ziehen wir aus den Formaten für unseren weiteren Prozess?**

- 2. Welche inhaltlichen Erkenntnisse ziehen wir aus den Formaten für den Leitlinientext?**



Diskussion: Gemeinsames Verständnis zur Vorhabenliste

1. Was hilft uns, ein gemeinsames Verständnis von einer Vorhabenliste zu erlangen?



Beispiel aus Leitlinien Berlin Mitte - Vorhabenliste

Erarbeitung gesamtbezirkliche Ziele

Beispiele: Bezirksregionenprofil, Entwicklung Leitbild

Entwicklungsplanungen (Fachplanungen der Ämter des BA)

Beispiele: Schul- / Bibliotheksentwicklungsplanung, Spielplatzplan

Öffentliche Bauvorhaben

Beispiele: Schulsanierung, Grünanlagengestaltung, Straßengestaltung, Umbau Sportanlagen, Platzgestaltung, Neubau und weitreichende Sanierung soziale Infrastruktur

Vorhaben mit gesetzlich vorgeschriebener Bürgerbeteiligung

Beispiel: Beteiligung nach dem BGB, wie Bebauungsplanverfahren, Beteiligung im Rahmen des Berliner Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz



Beispiel aus Leitlinien Berlin Mitte - Vorhabenliste

Planung/Öffnung/Schließung von öffentlichen Einrichtungen

Beispiele: Bibliothek, Kinder- und Jugendeinrichtung,
Begegnungsstätte, Kultureinrichtung

Verkehrliche Vorhaben (Verkehr z.T. Senatsangelegenheit)

Beispiel: Parkraumbewirtschaftung

Vorhaben zur Finanziellen Teilhabe

Beispiel: Schülerhaushalt, Bürgerhaushalt, Stadtteilkasse

Ankauf, Abgabe und Umwidmung von öffentlichen Grundstücken

Etablierung von Gebietsbeauftragten/Gebietskulissen

Beispiele: Platzmanagement, Kooperatives Standortmanagement



TEIL II: WEITERE AUSRICHTUNG DES LEITLINIENPROZESSES



Umgang mit den Ergebnissen aus der Beteiligungsphase / Textbausteine

- Eckpunktepapier als Grundlage für eine Gliederung
- Ergebnisse aus allen Formaten (Stadtgespräche, Werkstätten, Interviews, Jugendevent, Online,...) werden diesen Eckpunkten zugeordnet: Wo gibt es Konsens? Wo sind verschiedene Ideen im Raum?
- ZebraLog erstellt Textbausteine (Quellen), Essenz aus den Texten, lesbare Zusammenfassung
- Bei kontroversen Themen → verschiedene Varianten von Textbausteinen



Beispiel der ersten Textentwürfe (Leitlinien Kiel)

Initiierung von Bürgerbeteiligung

Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen mit Firmensitz in Kiel sowie bürgerliche Initiativen können eine Beteiligung anregen. Eine Beteiligung kann durch unterschiedliche Wege angeregt werden: Entweder wenden sich die Einwohnerinnen und Einwohner/bürgerlichen Initiativen an den Ortsbeirat oder an ein Bürgerbüro [*ist hiermit die Koordinierungsstelle gemeint? Soll etwas Neues geschaffen werden?*]

Einwohnerschaft regt eine Beteiligung über einen Antrag an

Soll eine Beteiligung angeregt werden, so wird ein Antrag gestellt, welcher folgende Inhalte enthält:

- Anliegen / Name für das Beteiligungsverfahren
- Kurzbeschreibung inkl. der Hintergründe, der Bedeutung und des Ziels: Was soll durch die Bürgerbeteiligung erreicht werden?
- Bezieht sich die Beteiligung auf ein Vorhaben der Vorhabenliste? Welches?
- Erwarteter Zeitrahmen
- Ggf. Hinweis auf wichtige Zielgruppen
- Ggf. Ideen zu möglichen Methoden
- Konkreter Ansprechpartner in Kiel

Das Bürgerbüro [*Koordinierungsstelle?*] bietet bei Bedarf Unterstützung bei der Antragstellung an.

AG3 – S. 7 (Gruppe 3)

AG3 – S. 7 (Gruppe 4)

Vorschlag ZebraLog

AG3 – S. 7 (Gruppe 3)

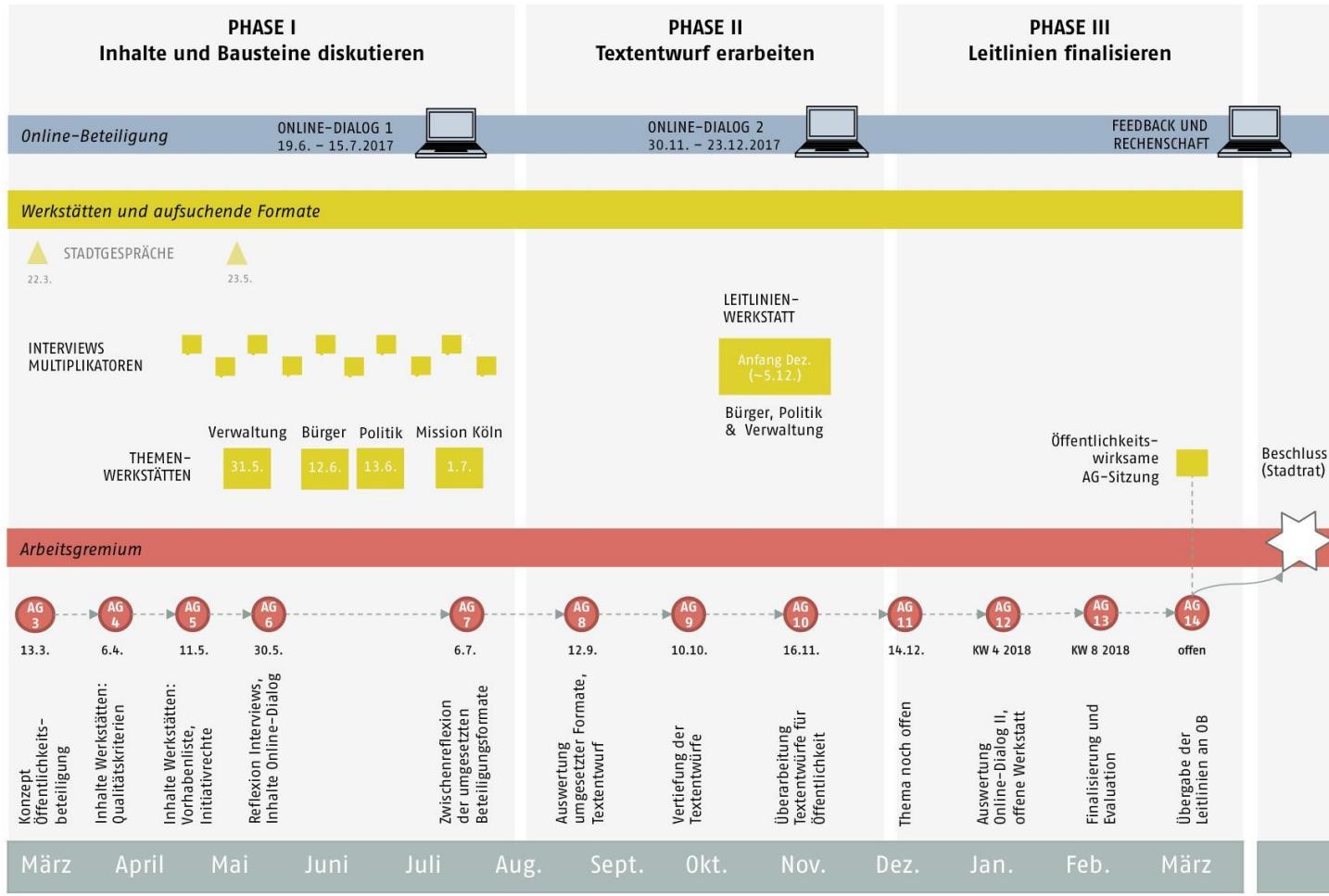
Anmerkungen
und offene
Fragen werden
hervorgehoben.

Quellenangabe
schaffen
Transparenz

Inhaltliche
Vorschläge von
ZebraLog sind
gekennzeichnet.



Öffentlichkeitsbeteiligung in Phase II





Abschlussblitzlicht

- Was nehmen Sie mit?
- Was möchten Sie noch mit der Gruppe teilen?



**Vielen Dank!
Kommen Sie gut nach Hause!**